

Fernand Hörner

Polyphonie und Audiovision

Theorie und Methode einer interdisziplinären
Musikvideoanalyse



Nomos
Edition Reinhard Fischer

Die Reihe „Short Cuts | Cross Media“ nimmt ‚mediale Abkürzungen‘ in den Blick: kurze, daher pointierte und häufig multimodal arbeitende Medienformate und -genres wie etwa den Videoclip, den Werbespot oder Angebote der sog. Mobile Media. Insbesondere auch die von inzwischen radikaler Crossmedialität bzw. Multimodalität geprägten ‚Orte‘ resp. Medien ihrer Präsentation stehen im Mittelpunkt des Interesses – allen voran der radikalste crossmediale/multimodale Präsentationsort, die Website bzw. – kontextuell erweitert – Websites (also die unter einer URL zusammengefassten, multimodalen Angebote des Internet). Geklärt werden soll, ob und inwiefern die Parameter der Kürze und Pointiertheit mithin im Rahmen eines umfassenden Kommunikationsumfelds (crossmediality) zur Beschreibung bestimmter medialer Produkte bzw. Sinneinheiten einen Beitrag zu leisten vermögen und ob sich mit dieser Perspektivierung mitunter ein modernes Produktions- wie Rezeptionsparadigma erkennen und beschreiben lässt, das – gewissermaßen – ‚quer‘ zu anderen, möglichen Beschreibungsdimensionen liegt.

Neben wissenschaftlichen – theoretisch wie method(olog)isch ausgerichteten – Zugängen ist es erklärtes Ziel der Reihe, auch praxisorientierte Arbeiten (etwa aus dem Bereich der Kunst oder Informatik) im Sinne eines Theorie-Praxis-Transfers aufzunehmen.

Schriftenreihe „Short Cuts | Cross Media“

herausgegeben von
Klaus Neumann-Braun,
Axel Schmidt und Henry Keazor

Band 13

Fernand Hörner

Polyphonie und Audiovision

Theorie und Methode einer interdisziplinären
Musikvideoanalyse



Nomos

Edition Reinhard Fischer

© Titelbild: korobkov – stock.adobe.com

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-6517-1 (Print)

ISBN 978-3-7489-0602-5 (ePDF)



Onlineversion
Nomos eLibrary

1. Auflage 2020

© Nomos Verlagsgesellschaft/Edition Reinhard Fischer, Baden-Baden 2020. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort

Das vorliegende Buch ist im Rahmen meiner Habilitation an der Universität Basel entstanden. Schnell wurde deutlich, dass sich die Beschäftigung mit dem roten Faden meiner bisherigen Forschung zu einer eigenen, interdisziplinären Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Stimme im Musikvideo entwickeln würde. Ohne die Resonanz fremder Stimmen und Perspektiven wäre der interdisziplinäre Ansatz allerdings nicht möglich gewesen.

Für konstruktive Kommentare zur Stimmigkeit der Argumentation aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven gebührt insofern mein herzlicher Dank: Christoph Jacke und Christofer Jost für die Popmusikwissenschaft, Henry Keazor für die Kunstgeschichte und Musikvideoforschung, Hubert Minkenberg und Cristina Pileggi für die Musikwissenschaft, Giacomo Bottà für die Cultural Studies, Rolf Kailuweit für die Linguistik, Stephan Packard für die Literaturwissenschaft sowie Antje Hunger für die Psychologie.

Ferner möchte ich mich für kollegiales Feedback bei Martin Doll, Julia Eckel, Sigrun Lehnert, Elisa Linseisen und Wim Peeters stellvertretend für das Habilitations-Kolloquium Düsseldorf-Bochum sowie bei Ulla Autenrieth, Elke Schlote und Daniel Klug stellvertretend für das Seminar für Medienwissenschaft der Universität Basel bedanken. Alexandra Siegle danke ich für Exzerpte der russischsprachigen Forschungsliteratur.

Musik hört man besser mit vier Ohren, hier waren die Expertisen von Stephan Görsch für Soundanalyse und Produktion sowie von Jonas Vogel sang für die Transkription der Gitarrenspuren sehr hilfreich.

Ich danke weiterhin Anne Catrin Lang und Alexandra Siegle für Korrekturen, Anna Ginster zudem noch für Transkription der Interviews und Recherchen, Armin Reautschnig für technischen Support bei *trAVis*, Sandra Frey und Eva Lang vom Nomos Verlag für die unkomplizierte Betreuung sowie Reinhold Knopp und Manuela Weidekamp-Maicher aus dem Dekanat des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf für die Unterstützung der Publikation in finanzieller Hinsicht sowie auch des gesamten Habilitationsverfahrens auf administrativer und kollegialer Ebene.

Vorwort

Die wichtigste Unterstützung für die Habilitation war allerdings Klaus Neumann-Braun. Ihm gilt mein besonderer Dank, denn ohne ihn wäre diese Arbeit nur ein simpler Pop-Song mit drei Akkorden geblieben.

Der letzte Dank gebührt meiner Familie. Neben der Habilitation sind in dieser Zeit zwei weitere Kinder zur Welt gekommen und tragen maßgeblich zur Vielstimmigkeit zuhause bei. Danke für Inspiration und Unterstützung an M&M&M.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	11
1.1. Forschungsdesign	13
1.2. Begriffsdefinitionen und taube Ohren	17
1.3. Hören und Sehen. Synästhesie/Polyphonie, Intermedialität/ Intermodalität	29
1.4. Forschungsstand Musikvideo, Synästhesie und Fragen an die Polyphonie	42
1.4.1. Zwischen Produktion und Rezeption: Werk(syn)ästhetik	43
1.4.2. Zwischen Ästhetik und Semantik	48
1.4.3. Zwischen Einzelsinn und Zusammenspiel	53
1.4.4. Sprache und Musik: Intermodale Übertragungen	59
1.4.5. Rhythmus: Intermodale Kategorien	62
1.4.6. Intermodale Entsprechungen: Text, Bild, Musik	65
2. Polyphonie als Theorie und Methode	67
2.1. Overtüre: Polyphonie in der Musik	67
2.2. Exposition: Polyphonie als Analogie für komplexe Kunstformen	69
2.3. Erstes Duett: Polyphonie und die Partitur von Codes	74
2.4. Erste Rückführung: Polyphonische <i>ré-écriture</i> und Popmusik	77
2.5. Zweites Duett: Polyphonie in der Literatur bei Michael Bachtin	81
2.5.1. Das zweistimmige Wort	83
2.5.2. Der polyphone Roman	84
2.5.3. Das polyphone Denken	87
2.5.4. Text ohne Stimme: Polyphonie, Intertextualität und Dialogizität	91

2.6.	Drittes Duett: Fremde Stimmen und Sprechakttheorie	96
2.6.1.	Zweite Rückführung: Narratologie und klingende Stimmen	101
2.6.2.	Dritte Rückführung: Polyphone Sprechakte und Performance	103
2.6.3.	Vierte Rückführung: Polyphone Sprechakte und die Gesangsstimme	109
2.7.	Fünfte Rückführung: Musikwissenschaftliche Polyphonie und Popmusik	118
2.7.1.	Die Rolle der Afro-Amerikanizität	120
2.7.2.	„Schwarze“ Polyrhythmik und Polymetrie	125
2.7.3.	„Schwarze“ Polyphonie	128
2.8.	Sechste Rückführung: „Schwarze“ Polyphonie, Signifying und Bachtin	131
2.8.1.	Afro-Amerikanizität in Deutschland	135
2.8.2.	Fremde Stimmen, Linguistik und HipHop	137
2.9.	Siebte Rückführung: Musik, Sampling und Intermedialität	140
2.10.	Viertes Duett: Polyphonie in audiovisuellen Formaten	144
2.10.1.	Obertöne und visuelle Reize	146
2.10.2.	Orchestrierung und Montage	149
2.10.3.	Fuge und Narration	152
2.10.4.	Stimmklang und Synästhesie	154
2.11.	Achte Rückführung: Bachtin und Eisenstein in der Filmanalyse	161
2.12.	Neunte Rückführung: Eisensteins Vertikalmontage im Musikvideo	165
3.	Erstes Ensemble: Transkription	173
4.	Zweites Ensemble: Analyse	179
4.1.	Polyphonie der Performance-Personen	180
4.1.1.	Fuge und Dramaturgie	183
4.1.2.	Image und Ironie	185
4.1.3.	Stimme	192
4.1.4.	Die Polyphonie der Settings	195
4.1.5.	Performativ-narrative Gattungshybridität	197
4.1.6.	Zweistimmige Lippensynchronisation	201

4.1.7. Polyphonie der Rezeptions-Personen	203
4.2. Polyphone Gattungsvielfalt	205
4.2.1. Schlager vs. Punk	207
4.2.2. Schlager vs. Punk vs. HipHop	212
4.2.3. HipHop vs. HipHop (deutsch)	216
4.2.4. HipHop vs. HipHop international	223
4.3. Trio: Polyphone Montage: Text, Bild, Musik	235
4.3.1. Konforme Polyphonie der Annäherung	237
4.3.2. Konforme Polyphonie der Distanzierung	242
4.3.3. Konforme Polyphonie der Steigerung	247
4.3.4. Konforme bis diskrepante Musik-Bild-Polyphonie	251
4.3.5. Komplementäre bis diskrepante Text-Bild-Polyphonie	254
4.4. Reprise: Die Partitur der Codes	257
4.4.1. Code Karneval	259
4.4.2. Code Uniform	261
4.4.3. Code Gewalt	263
4.4.4. Code Diegese	266
5. Fazit	269
Literaturverzeichnis	277
Anlagen	317
Anlage 1: Liedtext „Verliebt“	317
Anlage 2: Transkription der Interviews	319
Anlage 3: Soundbox	332
Anlage 4: Musikalische Struktur: Minute 0:00-4:07, Maßstab 1:10	334
Anlage 5: Stroboskop-Effekt: Minute 1:11-1:14, Maßstab 1:500	335
Anlage 6: Synchronisationspunkte: Minute 3:29-3:44, Maßstab 1:100	335

